

Singapur – eine Chance für den Westen?

November 2010



Skyline von
Singapur

Singapur - Die Löwenstadt

Singapur wird häufig als Asien für Einsteiger bezeichnet, da sich Touristen problemlos in englischer Sprache zu Recht finden können, die Speisen in den Hotels dem europäischen Gaumen angepasst sind und zahlreiche Luxusgeschäfte mit umfangreichem Warenangebot jegliche Einkaufswünsche befriedigen.

Den meisten Reisenden ist Singapur als Zwischenstopp in Südostasien bekannt, der wie ein einziges großes, sehr sauberes Einkaufszentrum erscheint, das maximal wegen seiner rigiden Verhaltensregeln im Gedächtnis bleibt. Singapur repräsentiert jedoch viel mehr: Es ist die Museumshauptstadt Südostasiens, lebendiger und bunter als es die Skyline verspricht und eine der grünsten Metropolen. Vor allem ist Singapur aber auch ein boomender, attraktiver Wirtschaftsmarkt. So lockt der tropische Inselstaat mit luxuriösen Geschäften, weißen Stränden und grünen Palmen nicht nur viele Touristen ins Land, sondern auch die Industrie.

Doch Vorsicht ist geboten. Um die Stadt sauber zu halten, bedient sich Singapur drakonischer Methoden: Rauchen in öffentlichen Gebäuden oder auf die Straße geworfene Zigarettenstummel und Kaugummis sowie auch Essen und Trinken in öffentlichen Verkehrsmitteln unterliegen sehr hohen Geldstrafen. Aus diesem Grund nennen die Amerikaner Singapur auch treffend „a fine city“.

Singapur ist flächenmäßig kleiner als Hamburg und deshalb auf die Vorteile seiner geographischen Lage angewiesen. Es gilt das wirtschaftliche Potential des Seehafens und des Flughafens zu nutzen sowie die Ansiedlung vieler internationaler Unternehmen effizient auszuschöpfen. Zudem gründet sich Singapurs Wohlstand nicht auf natürliche Ressourcen, sondern auf die geographische Lage in Kombination mit einem hohen Bildungsstand und der erfolgreichen global ausgerichteten Wirtschaftspolitik der Regierung.

Singapurs Wirtschaftswelt

Singapur hat eine hoch entwickelte sowie erfolgreiche Marktkultur und genießt eine bemerkenswert offene und korruptionsfreie Marktwirtschaft, stabile Preise und ein pro Kopf Bruttoinlandsprodukt welches das von anderen Industrieländern übersteigt.

Singapurs Wirtschaftspolitik strebt eine starke Globalisierung an und nutzt hierfür bilaterale Freihandelsabkommen, Regionalisierung sowie Globalisierung lokaler Firmen und steuerliche Anreize für ausländische Firmen und Fachkräfte. Ferner ist Singapurs Wirtschaft sehr stark abhängig von Exporten, im Besonderen von elektronischen Konsumartikeln, informationstechnologischen Produkten, Medikamenten und aufgrund des Wachstums auch von finanziellen Dienstleistungen. Dementsprechend engagiert sich Singapur in der Welthandelsorganisation (WTO), ASEAN, APEC und ASEM für mehr Liberalisierung und Marktöffnung für Güter und Dienstleistungen.

Durch die starke Außenorientierung der Wirtschaft ist der Staat aber auch an die wirtschaftliche Entwicklung verschiedener Handelspartner gekoppelt- das Gesamtvolumen des Außenhandels macht immerhin das 3,5-fache des Bruttosozialprodukts aus. Dieses Risiko konnte Singapur bisher jedoch durch die Diversifizierung des Außenhandels mildern.

Wirtschaftliche Kooperationsvereinbarungen bestehen hauptsächlich mit Australien, China, der EFTA, Jordanien, Indien, Japan, Neuseeland, Panama, Peru, Südkorea, den Trans-Pacific SEP Ländern und den USA. Unterschriebene Abkommen bestehen mit Costa Rica und den Golf-Staaten, während derzeit u.a. mit Kanada, Mexiko, Pakistan und Ukraine sowie seit März 2010 mit der EU verhandelt wird.

Zu den wichtigsten Handelspartnern gehören heute die EU-27, Malaysia, China (inklusive Hongkong) und die USA. Seit 2000 bemüht sich Singapur auch um intensivere Wirtschaftsbeziehungen zu den Golfstaaten.

Die Großinvestoren, die der Stadtstaat angelockt hat, haben in die Pharmaindustrie sowie in den medizintechnischem Bereich investiert und die Regierung strebt an, diese Investitionen zu vergrößern und Singapur zu einem Finanz und High-Tech Zentrum des Südost-Asiatichen Raums zu machen.

Der industrielle Bereich wird bisher größtenteils von multinationalen Firmen und einigen, mit der Regierung eng verbundenen singapurischen Firmen - den sogenannten 'Government-Linked Companies (GLCs)' - dominiert. Diese GLCs operieren insbesondere in den Sektoren Energieversorgung, Telekommunikation, Medien, Transport und in einigen Produktionsbereichen wie IT, Schiffsbau und Rüstung.

Das Potential für die Ansiedlung dieser großen multinationalen Unternehmen ist jedoch weitestgehend erschöpft und die Regierung konzentriert sich seit einigen Jahren auf Kleine und Mittelständische Unternehmen- interessant für innovative europäische KMUs, die in einen attraktiven Markt expandieren möchten.

Nischenmärkte in Singapur

Die globale Krise traf die exportierende Wirtschaft besonders stark und bescherte Singapur so die stärkste Rezession seit Bestehen der Republik, doch inzwischen hat sich der Inselstaat erstaunlich gut erholt.

Um die Konkurrenz des günstiger produzierenden chinesischen Marktes abzufangen sowie auch die der anderen südostasiatischen Konkurrenzländer, hat Singapur sich auf Nischenbranchen spezialisiert und technologische Innovationen und Entwicklungen im Elektronikbereich wie in der Bio- und Nanotechnologie für sich beansprucht. Die Regierung engagiert sich zudem mit Fördermaßnahmen für die Bereiche Biotechnologie (Forschungs- und Produktionsstandort „Biopolis“), Umwelttechnologien (insbesondere Solar und Wasser, seit kurzem auch für Elektro- und Hybridantriebe für KfZ), Nanotechnologie, Städtebau sowie digitale und interaktive Medien (Eröffnung von „Fusionopolis“ im Oktober 2008; in Planung „Mediopolis“).

Für die Dienstleistungsbereiche Transport, Logistik und Finanzen ist Singapur einer der regionalen Dreh- und Angelpunkte in Südostasien; weitere Bereiche, wie z.B. Bildung, Medien, Gesundheit und Rechtsschutz sollen zeitnah ausgebaut werden. Um auf globaler Ebene Vorreiter in ausgewählten Spitzentechnologien, wie Halbleiter, IT, Bio- und Gentechnologie, zu werden, investiert die Regierung intensiv in die notwendige Ausbildung, Forschung und Technologie. Der Tourismus soll ebenso ausgebaut werden und Singapur so zum „Lifestyle-hub“ avancieren.

Der wirtschaftlich wichtigste Sektor in Singapur ist der Dienstleistungsbereich, gefolgt von der Industrie. Die Regierung achtet jedoch darauf, dass die Industrie mindestens einen Anteil von 20-25% des BSP erwirtschaftet.

Auszeichnend für Singapur ist zudem, dass es in einzelnen Wirtschaftszweigen eine international führende Position einnimmt. Der Inselstaat verfügt über die zweitgrößten lokalen Raffineriekapazitäten für Öl weltweit und gehört mit 40% Marktanteil zu den größten Herstellern von Computerfestplatten. Die Chemie- und Pharmaindustrie sind wichtige Industriezweige, die durch die massive Förderung der Biotechnologie weiter ausgebaut werden sollen.

Wirtschaftsstruktur

Singapur zählt zu den freiesten Unternehmensstandorten für wirtschaftliche Aktivitäten - einem Ranking des Schweizer Instituts of Management Development zufolge ist Singapur auf Platz eins der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften.

Dank der Rolle als Verkehrsknotenpunkt und Warenumschlagsplatz der Region ist der Dienstleistungssektor der wichtigste ökonomische Sektor. Einen steigenden Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftet mit 13,5% trotz der Finanzkrise 2008/2009 jedoch der Banken- und Finanzsektor. Über 600 Finanzdienstleister sind inzwischen in Singapur ansässig, Beratungs- und Rechtsanwaltsdienste sollen ausgebaut werden.

Die Industrie hat mit 18,2% (2009) einen deutlich geringeren Anteil am Bruttoinlandsprodukt Singapurs, doch für ein Land welches keine eigenen Rohstoffe besitzt, ist dies immer noch bemerkenswert.

Der landwirtschaftliche Sektor hingegen übt keinen Einfluss auf Singapurs wirtschaftlichen Erfolg aus. Fast alle Lebensmittel werden importiert.

Der Staat ist mit 15% relativ gering an der Wirtschaftskraft beteiligt, hat dafür jedoch eine große Entscheidungsbefugnis was Wirtschaftsförderungseinrichtungen und zu fördernde Wachstumsbranchen betrifft.

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Singapur

Zwischen Singapur und Deutschland besteht eine gute Beziehung und eine enge wirtschaftliche sowie politische Zusammenarbeit. Singapurs besonders starke regionale und internationale Bedeutung machen es zu einem wichtigen Partner der deutschen Außenpolitik und allgemein einem interessanten und relevanten Vermittler zwischen den asiatischen und europäischen Ländern.

Deutschland und Singapur haben 2005 beschlossen ihre Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft sowie auch in Forschung, Bildung und Kultur zu vertiefen. Für Kleine und Mittelständische Unternehmen ist ein Markteintritt auf den Singapur Markt besonders interessant, da diese von der Regierung gefördert werden - die deutsche Wirtschaft und die deutsche Technologie genießen in Singapur ein hohes Ansehen.

Singapur in Zahlen

Ländersname	Republik Singapur
Hauptstadt	Singapur
Fläche	710 km ²
Bevölkerungszahl	4,98 Mio. – 1,2 Mio. davon sind Ausländer
Lebenserwartung	Männer 79,45 Jahre Frauen 84,87 Jahre (Schätzung von 2010)
Altersstruktur	0-14 Jahre 14,1% 15-64 Jahre 76,9% 65 und älter 9,0% (Schätzung von 2010)
Bevölkerungswachstum	Chinesen 76,8%, Malaien 13,9%, Inder 7,9%, andere 1,4%
Sprachen	Englisch ist Verwaltungssprache, Malaiisch, Chinesisch und Tamilisch sind Nationalsprache
Religion	Buddhismus, Taoismus 51%, Christentum 14%, Islam 15%, Hinduismus 4% Andere 1%, Atheismus 15%
Unabhängig seit	9. August 1965 (von der Malaysischen Regierung)
Nationaltag	9. August
Zeitzone	MEZ+7 (UTC+8), Keine Sommer-/Winterumstellung
Währung	1 Singapur Dollar SGD/ 100 Cents

1 SGD=0,56044 EUR

1 EUR=1,78328 SDG (Stand 08.2010)

Vorwahl +65

Unser Fazit

Die singapurische Volkswirtschaft hat bemerkenswert unter Beweis gestellt, dass sie sogar eine globale und erschütternde Wirtschaftskrise wie die von 2008/2009 meistern kann. Dank der finanziellen Reserven, der anpassungsfähigen Güter-, Dienstleistungs- und Arbeitsmarktpolitik und der flexiblen Wirtschaftseinstellung hat sich der Inselstaat binnen kurzer Zeit erholt.

Die Regierung setzt nun ihre politische Strategie fort und strebt an, Singapur noch wettbewerbsfähiger und krisenresistenter zu machen und neue Wachstumsbranchen zu fördern.

Hierzu wird strategisch auf immer hochwertigere Güter und Leistungen gesetzt sowie auf ein hohes Bildungsniveau und den Auf- und Ausbau von innovativen und technologischen Schlüsselbranchen. Diese Spezialisierung lässt auch keine Alternative zu, da Singapur ein zunehmend teurer Standort wird und mit billigen Produktionsstätten der Nachbarländer preislich kaum mithalten kann. Auch das Bestreben Singapur zu einem kulturellen „Lifestyle-Zentrum“ zu entwickeln wird weiterhin verfolgt.

Hierzu muss sich das südostasiatische Wirtschaftszentrum jedoch einer langfristigen Herausforderung annehmen: für die singapurische Bevölkerung stehen Karriere und finanzielle Sicherheit an erster Stelle und so sank in den letzten Jahren die Geburtenrate auf 1,29 Kinder pro Frau. Dem damit verbundenen demografischen Wandel muss jetzt durch eine attraktive Familienpolitik, einer aktiven Einwanderungspolitik sowie einem Werben um die Bildungselite entgegen gewirkt werden.

Aufgrund der starken Außenhandelsorientierung, der Rechtssicherheit und der Korruptionsfreiheit wird Singapur die zentrale wirtschaftliche Position in Südostasien behalten und durch die verstärkte Förderung von Forschung und Technologie ein weiterhin wichtiger Partner der deutschen Wirtschaft bleiben. Zudem kann von Singapur aus der gesamte ASEAN-Markt bedient werden sowie teilweise die indische Wirtschaft.

Deutsche Unternehmen engagieren sich aktuell u.a. wie folgt in Singapur:

- Aufbau von Produktionskapazitäten der Firma ELBAU im November 2009 (u.a. Herstellung von Sensoren)
- Einweihung des Siemens-Wasserzentrums und eines Zentrums für urbane städtebauliche Lösungen
- Inbetriebnahme einer CO₂-Industriegasanlage durch die Fa. Linde im August 2009
- Einrichtung einer Repräsentanz von EUREX im Finanzdistrikt.
- Grundsteinlegung von Eurocopter für ein Hubschrauberwartungszentrum für SEA
- Erweiterung der Produktionskapazitäten der Firma SYMRISE (Herstellung von synthetischen und natürlichen Duft- und Geschmackstoffen).
- Eröffnung des neuen Bosch-Hauptquartiers im Mai 2010
- Grundsteinlegung für das neue Werk der LANXESS AG zur Herstellung von künstlichem Gummi Mai 2010 (Investitionsvolumen von 400 Mio. €)
- Einweihung eines Zentrums für Materialforschung der Bayer AG im Juni 2010

Vielen Dank für Ihr Interesse!
